

STUDIOLO

Reinhold Happel
Braunschweig, 1996

Zu Zeiten der italienischen Renaissance bezeichnete das « Studiolo » einen Raum innerhalb eines herrschaftlichen Gebäudes oder Palastes, in dem der humanistisch gebildete Fürst, Philosoph oder Künstler in aller Abgeschlossenheit seinen wissenschaftlichen und künstlerischen Forschungen oder kontemplativen Gedankengängen nachgehen konnte.

Im Gegensatz zu diesen historischen Studienräumen, die der Öffentlichkeit nicht zugänglich waren, hat die Künstlerin Ha Cha Youn ihr « Studiolo » in Braunschweig jedem interessierten Besucher geöffnet. Es ist Bestandteil einer Ausstellung und beherbergt als Raum im Raum eine Gruppe von Werken, deren innerer Zusammenhang nicht unmittelbar erkennbar ist. Geht man von der traditionellen Funktion des Studiolo als Ort intensiver künstlerischer Forschung aus, so darf man zunächst annehmen, es handle sich um eine Inszenierung von Versuchsanordnungen der Künstlerin. Titel wie « Weiss, Gelb, Blau » oder « Aktuelles Prinzip » legen dies nahe. Bezeichnungen wie « Taschenkatalog », « Tante Brigitte » oder « fRol & Elisabeth », vor allem aber die Disparität der Materialien und ihrer Verwendung – von Blumenfotografien über Kataloge, Leinwände, farbige Plastiktütencollagen bis hin zu Materialassemblagen aus Holzstücken, Farbbeuteln, Bürsten und Computerpapier – lösen jedoch Verwunderung aus über die Vorführung ganz offensichtlich sehr heterogener Experimente.

Ein erster Schlüssel zur Auflösung der Verwunderung sind die im « Taschenkatalog » versammelten Bücher. Es handelt sich um Kataloge von verschiedenen Künstlern und Künstlerinnen, die bei genauerer Durchsicht der einen oder anderen im Studiolo gezeigten

From the catalog "Ha Cha Youn, **Studiolo**"

Solo exhibition 1996:
Studiogalerie, Kunstverein Braunschweig, Germany

STUDIOLO

At the time of the Italian Renaissance, the «studiolo» referred to a room within a stately building or palace, in which the humanistically educated prince, philosopher or artist could pursue his scientific and artistic research or contemplative thought in complete isolation.

In contrast to these historical study rooms, which were not open to the public, the artist Ha Cha Youn opened her "Studiolo" in Braunschweig to all interested visitors. It is part of an exhibition and, as a room within a room, houses a group of works whose inner context is not immediately recognizable. If one proceeds from the traditional function of the Studiolo as a place of intensive artistic research, one can initially assume that it is a matter of staging experimental arrangements by the artist. Titles such as "White, Yellow, Blue" or "Current Principle" suggest this. Designations such as "Taschenkatalog", "Tante Brigitte" or "fRol & Elisabeth", but above all the disparity of the materials and their use - from flower photographs to catalogs, canvases, colored plastic bag collages to material assemblages made of pieces of wood, paint bags, brushes and computer paper - however, cause astonishment at the demonstration of obviously very heterogeneous experiments.

Furthermore, the comparison between the images in the catalogs and the exhibited works apparently shows that Ha Cha Youn has obviously not exhibited any original works by the artists or even made copies of works, but rather provides playful, interpretive paraphrases of the various artistic approaches. What the positions selected by this point of view may have determined the selection.

Wergruppe oder Materialcollage zugeordnet werden können. Des weiteren offenbar der Vergleich zwischen den Abbildungen in den Katalogen und den ausgestellten Werken, dass Ha Cha Youn offensichtlich keine Originalwerke der Künstler ausgestellt oder gar Werk – Kopien hergestellt hat, sondern spielerische, interpretierende Paraphrasen der verschiedenen künstlerischen Ansätze liefert. Was die von ihr ausgewählten Positionen formulieren, sind sehr grundlegende Problemstellungen künstlerischer Arbeit und dieser Gesichtspunkt mag die Auswahl bestimmt haben. Es geht dabei etwa um die Frage nach der Ästhetik der Materialeigenschaften von Farbe (Rainer Splitt), nach neuen Prinzipien der Bildkonstruktion und Farborganisation (Rüdiger Stanko, Frank Rosenthal), nach den malerischen Möglichkeiten dynamischer Farbraumentwicklung (Ute Heuer), nach dem Verhältnis von Farbe und Licht (Michael Stephan), nach der Beziehung von Natur und Kunst bzw. der ambivalenten Bedeutung und Wirkung domestizierter Natur (Brigitte Raabe) oder um die Frage nach der grösstmöglichen Offenheit künstlerischer Formgebunden (Rolf Bier).

Das Ausloten und die Entwicklung von tragfähigen Möglichkeiten künstlerischer Formulierungen gehört zweifellos zu den entscheidenden Fragestellungen, wie sie Künstler in ihrem Atelier tagtäglich zu bewältigen haben zumal in einer Zeit, in der der Verschleiss von visuellen Formen und Zeichen sich immer mehr beschleunigt. Ha Cha Youn holt diese künstlerischen Positionen in ihr Studiolo, nicht um sie unangetastet museal zu konservieren oder als jederzeit wiederverwendbare Rezepte zu katalogisieren, sondern um sie in der Sprachgrammatik der einen Kunst zu befragen, auseinanderzunehmen, sich anzuverwandeln und in ihr künstlerisches Konzept einzubinden. Nachdrücklich scheint sie zu demonstrieren, dass die Reflexion und Rezeption der Kunst ein integraler Bestandteil künstlerischer Arbeit ist, dass ein künstlerisches Werk nicht voraussetzungslos entsteht, sondern eingebunden ist in einem kunsthistorischen Kontext. Für eine solche allgemeine Aussage wäre

her formuliert sind sehr fundamentale Probleme in künstlerischer Arbeit und Exploring and developing sustainable possibilities for artistic formulations is undoubtedly one of the crucial questions that artists have to deal with every day in their studio, especially at a time when the wear and tear of visual forms and signs is accelerating more and more. Ha Cha Youn brings these artistic positions into her studio, not in order to preserve them untouched in a museum or to catalog them as recipes that can be reused at any time, but to question them in the grammar of one art, to take them apart, to transform and to integrate them into their artistic concept. It seems emphatically to demonstrate that the reflection and reception of art is an integral part of artistic work, that an artistic work is not created without preconditions, but is integrated into an art-historical context. For such a general statement, however, it might have been more plausible to use the great masters of the second half of the 20th century. But Ha Cha Youn deals with the work of artists who cannot boast of an international reputation. She could have started from the idea that even lesser-known artists express essential tendencies of contemporary art movements in one way or another.

The more obvious reason for their selection is, however, that they are artists from their personal environment and circle of friends, which makes it clear that their studiolo contains not only the art-immanent level, but also an important biographical element. It brings together a small selection of artistic positions that are undoubtedly determined by Ha Cha Youn's subjective interests, as they have emerged from the University of Fine Arts in Braunschweig in recent years. Ha Cha Youn studied together with the artists at the Braunschweig University of Applied Sciences, knows about the environment in which they developed, has set up a studio in Hanover like her and currently lives next door to them.

From this point of view, the Studiolo appears as a résumé of their Braunschweig years, in which intensive artistic and personal

es allerdings vielleicht einleuchtender gewesen, die grossen Meister der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts zu bemühen. Doch Ha Cha Youn beschäftigt sich mit dem Werk von Künstlern und Künstlerinnen, die sich nicht eines internationalen Rufes rühmen können. Zwar hätte sie von der Überlegung ausgehen können, dass auch unbekanntere Künstler in der einen oder anderen Weise wesentliche Tendenzen zeitgenössischer Kunstströmungen zum Ausdruck bringen.

Der näherliegende Grund ihrer Auswahl ist aber wohl, dass es sich um Künstler und Künstlerinnen aus ihrem persönlichen Umfeld und Bekanntenkreis handelt, womit deutlich wird, dass ihr Studiolo neben der kunstimmanenten Ebene auch ein gewichtiges biographisches Moment enthält. Es vereint eine kleine, zweifellos von Ha Cha Youns subjektiven Interessen bestimmte Auswahl künstlerischer Positionen, wie sie in den letzten Jahren aus der Hochschule für Bildende Künste in Braunschweig hervorgegangen sind. Ha Cha Youn hat mit den Künstlern zum Teil gemeinsam an der Braunschweiger Hochschule studiert, weiss um das Umfeld, in dem sie sich entwickelt haben, hat sich wie sie in Hannover ein Atelier eingerichtet und lebt mit ihnen zur Zeit Tür an Tür.

Unter diesem Blickwinkel erscheint das Studiolo als ein Resümee ihrer Braunschweiger Jahre, in denen intensive künstlerische wie persönliche Erkenntnisse und Erfahrungen untrennbar miteinander verschmolzen sind. Konzipiert für die Ausstellung im Kunstverein Braunschweig, ist das Studiolo eine ganz konkret zu verstehende ortsbezogene Installation, mit der Ha Cha Youn eine Etappe ihrer Lebensreise dokumentiert, die sie von Korea über Frankreich nach Deutschland geführt hat. Dass sie nicht am Ziel ihrer Reise angelangt ist, belegt eine andere vor kurzem in ihrem Atelier in Hannover realisierte Installation. Dort steht sie bereits als « Zeittrampolin » an der Strasse, um offenbar weiter vorzudringen in ihr bisher unbekanntes Terrain der Kunst und des Lebens.

knowledge and experiences have been inextricably fused. Conceived for the exhibition at the Kunstverein Braunschweig, the Studiolo is a very specific, site-specific installation with which Ha Cha Youn documents a stage of her life's journey, which took her from Korea via France to Germany. Another installation recently realized in her studio in Hanover shows that she has not reached her destination. There she is already standing on the street as a «time hitchhiker» in order to evidently penetrate further into areas of art and life previously unknown to her.

Reinhold Happel
Braunschweig, 1996